2895/AB
vom 12.01.2015 zu 3033/J (XXV.GP)

BM BF Bundesministerium für Bildung und Frauen

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3033/J-NR/2014 betreffend Unklarheiten im achten Frauenbarometer, die die Abg. Barbara Rosenkranz, Kolleginnen und Kollegen am 12. November 2014 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 3 sowie 6 bis 8:
Sexualerziehung ist Persönlichkeitsbildung, Sozial- und Wertebildung und somit Teil der schulischen Gesundheitsförderung. Es gilt den Fragen der Kinder positiv zu begegnen und altersgemäß in einer offenen und freundlichen Atmosphäre zu beantworten. So verstandene Sexualerziehung stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und fördert ein positives Körpergefühl.

Das Frauenbarometer soll als bewusstseinsbildende Maßnahme und Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des Frauenministeriums gesellschaftliche Entwicklungen zu aktuellen frauenpolitischen Themen erheben und breit zu publizieren.

Die Erhebung erfolgte mittels Online-Befragung der Zielgruppe (= Bevölkerung repräsentativ für ganz Österreich zwischen 15 und 65 Jahren) anhand des meinungsraum.at-Online-Access-Panels (derzeit rund 28.000 Panelistinnen und Panelisten in ganz Österreich). In dieser Altersgruppe besteht eine Internet-Durchdringung von bereits über 90 Prozent.

Die Stichprobe wird als Quotenstichprobe angelegt, um die Zielgruppe repräsentativ abbilden zu können. Quotenkriterien sind: Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Schulbildungsniveau, Tätigkeit, Kinder unter 14 Jahre im Haushalt.
Der Fragebogen besteht aus einem fixen und einem variablen Fragenset. Mit dem fixen Fragenset sollen Ergebnisse im Zeitverlauf gemessen werden, sowie Einflüssen auf Einstellungen und Ansichten. Themen sind etwa allgemeine Erwartungshaltungen an Frauenpolitik, demografische Merkmale. Das variable Fragenset wird den unterschiedlichen Themen angepasst. Der jeweils einzusetzende Fragebogen wird in Absprache mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen erarbeitet.

Ich sehe im Ergebnis der Befragung eine hohe Zustimmung für eine frühzeitige Sexualerziehung, da der Großteil der Österreicherinnen und Österreicher davon überzeugt ist, dass eine moderne Sexualerziehung bereits in frühen Jahren beginnen soll:

Minoritenplatz 5
1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
Fax: +43 1 531 20-3099
ministerium@bmbf.gv.at
www.bmbf.gv.at

Geschäftszahl: BMBF-10.000/0379-III/4/2014

DVR 0064301

Zwölf Prozent wollen bei der Sexualerziehung bereits im Kindergarten ansetzen, 36 Prozent ab der Volksschule und für 41 Prozent sollte mit spätestens zehn Jahren begonnen werden. Lediglich elf Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass mit der Sexualerziehung erst ab dem 14. Lebensjahr begonnen werden sollte. Bei der Beantwortung der Frage nach dem richtigen Ort dafür gehen die Meinungen der Österreicherinnen und Österreicher allerdings auseinander. Am stärksten weichen die Auffassungen zwischen den einzelnen Altersgruppen voneinander ab. Nur 37 Prozent der 50- bis 69-Jährigen sind der Meinung, dass die Information über Sexualität und Verhütung vor allem in den Bildungseinrichtungen stattfinden soll. Bei den 30- bis 49-Jährigen sind hingegen bereits 47 Prozent dieser Meinung und bei den 15- bis 29-Jährigen sogar 61 Prozent. Dass gerade die Jungen sich andere Ansprechpersonen als die eigenen Eltern wünschen, ist ein deutliches Signal.

Zu Fragen 4 und 5:

Folgend dem derzeit geltenden Grundsatzerlass (Rundschreiben Nr. 36/1994) ergänzt und vertieft Sexualerziehung im Unterricht in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus die Bildungs-und Erziehungsarbeit der Eltern durch Vermittlung entsprechender Wissensinhalte und Verhaltensvermittlung; Sexualerziehung ist in allen Lehrplänen ab der Grundschule verankert.

Ich erachte es demokratiepolitisch für grundsätzlich wichtig, Fragen zu Themen aufzuwerfen, die gesellschaftlich kontrovers diskutiert werden. Zum konkreten Thema der „frühen Sexualaufklärung“ sehe ich keine parteipolitische Debatte. Vielmehr geht es mir hier um eine spezifische Haltung gegenüber Sexualität und ein entsprechendes Verständnis bezüglich Sexualaufklärung.

Kindern und Jugendlichen steht heute eine große Zahl an Informationen aus allen Themengebieten zur Verfügung. Für umso wichtiger erachte ich eine möglichst frühzeitige – und der jeweiligen Altersstufe entsprechend angepasste – Sexualaufklärung, die Kinder begleitet und auf ihre Fragen eingeht.

Wien, 12. Jänner 2015
Die Bundesministerin:

Gabriele Heinisch-Hosek eh.

Signaturwert	mitAfY78a+D+V+O9E79wa2v5H9u2FkusVVRxKo8JcPz/VS8Ynbl5jMFwncnE8tnhhGvRLkxnA1VPRImQwT9e8oSk9a Cn4Qcpko3xIUGZRRKC1cfrW3PzsyFUZFtclc76M5ACnuqnGzDj/RM64Vp0Hn2ZMCw+Rnn3edgPIMLjvzoSe00z/jPh wOwlTtff8UwyQgVkuzhuw4IH4ApJTEDY1kAj4Ym1h1HZVNCzx/YyU+MsOVt91PY0UPVzrmWjcKDq9bbSOEXUjyOIt8 H+HvU7eMBhPIHxOLgRkIyiOmpiov9BlLOdCD1yBZrMhSmweJUnMhSIRAEcar27HaiPqhm8dg==	
	Unterzeichner	Bundesministerium für Bildung und Frauen
	Datum/Zeit	2015-01-12T14:18:01+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1179688
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at. Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmbf.gv.at/verifizierung.	